

Inklusion durch Sport im Werra-Meißner-Kreis

Kurzkonzept als Vorlage zur Entwicklung von
,Strukturen - Aktionsplänen – Maßnahmen‘



VORINFORMATIONEN - INKLUSION UND WERRA-MEIßNER-KREIS (WMK)

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK)

Die UN-Behindertenrechtskonvention ist 2009 in Deutschland in Kraft getreten und dient der Umsetzung von Menschenrechten. Leitbild ist eine inklusive Gesellschaft, in der Menschen nicht ausgegrenzt werden oder sich anpassen müssen, sondern in der sich die verschiedenen gesellschaftlichen Bereiche nach den Bedürfnissen der Menschen mit Behinderungen richten.

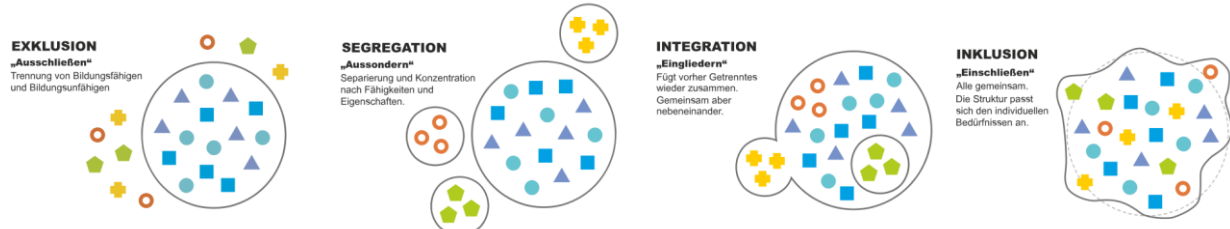


Abb. 1: Schritte zur Inklusion (vgl. <https://www.bildungsserver.de/inklusion-10987-de.html>)

Masterplan Inklusion im WMK

2011 hat das Land Hessen den Werra-Meißner-Kreis zur Modellregion Inklusion ernannt. 2013 hat der Werra-Meißner-Kreis (WMK) eine Broschüre „Masterplan Inklusion im WMK“ erarbeitet. (vgl. <https://www.werra-meissner-kreis.de/fachbereiche-einrichtungen/fb-4-jugend-familie-senioren-und-soziales/43-sozialplanung/inklusion/>).

Gruppenzuordnung der beantworteten Fragebögen

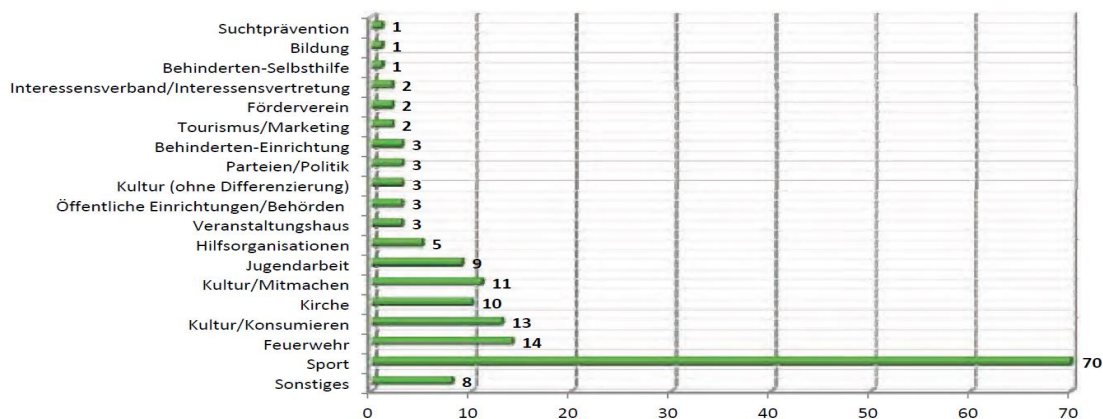


Abbildung 2: Gruppenzuordnung der beantworteten Fragebögen, eigene Erhebung (vgl. Masterplan Seite 37)

Die hohen Rückmeldewerte von Inklusion 2013 – Bedarfsermittlung Abb 3 / Angebote Abb. 4 - deuten die besondere Stellung des Themas Sport an und werden aus pragmatischen Gründen einfach übernommen.

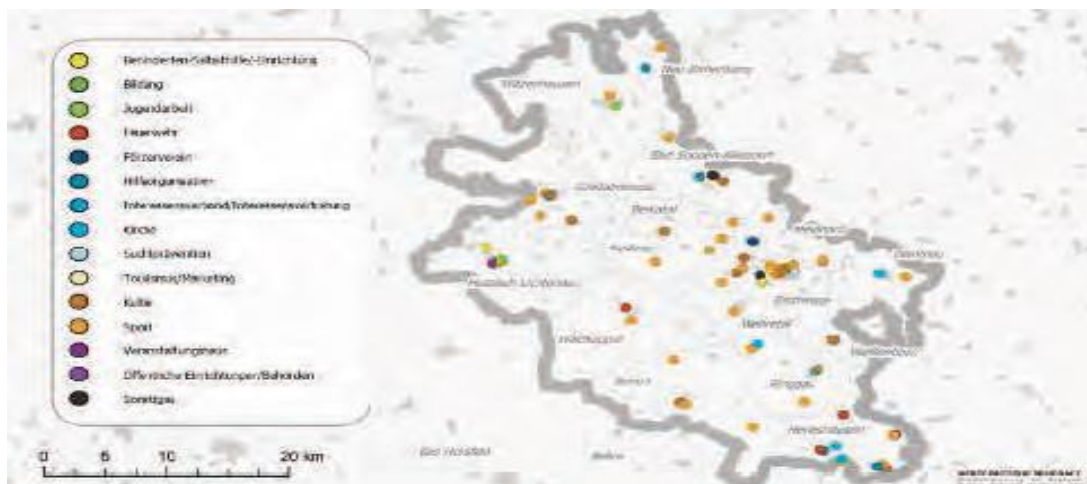


Abbildung 3: Karte der räumlichen Verteilung der Angebote für Menschen mit Handicap, GGR 2013 (vgl. Masterplan Seite 38)

Die Ernennung des WMK 2021/22 als „Host Town-“ und „LIVE-Kommune“ von Special Olympics Deutschland ist Anlass sich mit Inklusion durch Sport im Werra-Meißner Kreis (IdS-WMK) intensiver auseinanderzusetzen.

Vermittlungs- und Koordinierungsstelle:

- Verbindung herstellen zwischen inklusiven Anbietern zu interessierten Anbietern
 - Erfassung von Nutzerinteressen (Unterstützung)
 - Einrichtungen (inkl. Personen) zusammenzubringen
- (vgl. Masterplan – Seite 42)

Fakten WMK:

Bevölkerung: ca. 102.000 Einwohner (Stand 2012)
Menschen mit
Beeinträchtigung(en): 25.841 (Stand 2012 vgl. Masterplan S. 13-16)
davon: 11.862 mit Behindertenausweis
1.018 Leistungsbezieher der Eingliederungshilfe – Handicapart:
ca. 50% geistig - 35% seelisch - 9% suchtkrank - 7% körperlich
Sportvereine: 222 mit 36.269 Mitgliedern (Bestandmeldebogen LsbH 1.1.2019)

VORINFORMATIONEN - SPECIAL OLYMPICS (SO)

Special Olympics ist die weltweit größte, vom Internationalen Olympischen Komitee (IOC) offiziell anerkannten Sportbewegung für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung.

Was ist der Unterschied?	
	Special Olympics Gegründet: 1968 Athleten: Breitensportler mit geistiger Behinderung Klassifizierung: Einteilung in homogene Leistungsgruppen Sportarten: 35 Rhythmus: Special Olympics Sommer- und Winterspiele alle 4 Jahre über 108.800 Wettbewerbe pro Jahr in 172 Ländern
	Paralympics Gegründet: 1989 Athleten: Leistungssportler mit körperlicher Behinderung Klassifizierung: System nach Art und Schwere der Behinderung Sportarten: 28 Rhythmus: Paralympische Sommer- und Winterspiele alle 4 Jahre
	Olympia Gegründet: 1894 Athleten: Leistungssportler mit höchstem sportlichen Niveau Sportarten: 35 Rhythmus: Olympische Sommer- und Winterspiele alle 4 Jahre
alle Angaben ohne Gewähr	

Abbildung 4

Special Olympics Projekte

„Host Town“ - „170 Kommunen“ (12.-15. Juni 2023)

In Berlin spielt im Juni 2023 die Musik, aber das Orchester kommt aus dem ganzen Land: Das „Host Town Program“ ist ein einzigartiges Projekt, bei dem die 170 internationalen Delegationen unmittelbar vor deren Teilnahme an den SO World Games von 170 Kommunen in Deutschland verteilt willkommen geheißen werden. Der Werra-Meißner-Kreis empfängt eine 80-köpfige Delegation aus Kasachstan.

LIVE – Lokal Inklusiv Verein(tes) Engagement (01.10.2020 – 31.12.2023)

Es soll auf kommunaler Ebene mehr Bewusstsein und Aufmerksamkeit für die Bedarfe von Menschen mit Behinderungen in ihren jeweiligen Lebenswelten geschaffen werden. Das Projekt zielt auf ein Beratungs- und Begleitungsangebot für die inklusive Kommune im Hinblick auf Bewegungs- und Sportangebote. Der Werra-Meißner-Kreis ist einer der drei auserwählten Kommunen in Hessen.

Unified Sports®

Unified Sports ist ein offizielles Programm von Special Olympics. Menschen mit geistiger Behinderung (Athleten) und ohne geistige Behinderung (Partner) treiben gemeinsam Sport, trainieren regelmäßig zusammen und nehmen an Wettbewerben teil.

Inklusion durch Sport im Werra-Meißner-Kreis (IdS-WMK)

Die vorgenannten Projekte und weitere Aktivitäten im inklusiven Sport im Werra-Meißner-Kreis werden zusammengefasst und verstetigt als IdS-WMK benannt.

PRÄAMBEL

Auf der Grundlage der besonderen Kraft von Inklusion durch Sport werden für das vorliegende Konzept die zu entwickelnden ‚Strukturen - Aktionspläne – Maßnahmen‘ im Werra-Meißner-Kreis beschrieben.

Dabei stehen stets die **Sportler*innen mit und ohne geistige Beeinträchtigung, deren sportliche Aktivierung und die Heranführung an den organisierten Sport im Mittelpunkt**. Darüber hinaus gilt der allgemeine Grundsatz auf „die volle Teilhabe und Einbeziehung von Menschen mit Behinderungen in die Gesellschaft“ für alle Arten von Beeinträchtigung (vgl. Artikel 3 UN-BRK).

Besondere Beachtung gilt der Entwicklung von Angeboten mit individueller und ortsnaher Ausrichtung.

Inklusiver Sport – 4-Stufenmodell

Die Heranführung von Menschen mit Handicap an den organisierten Sport kann auf mehreren Stufen erfolgen. Dabei sind alle Stufen in beide Richtungen durchlässig bzw. können übersprungen werden.

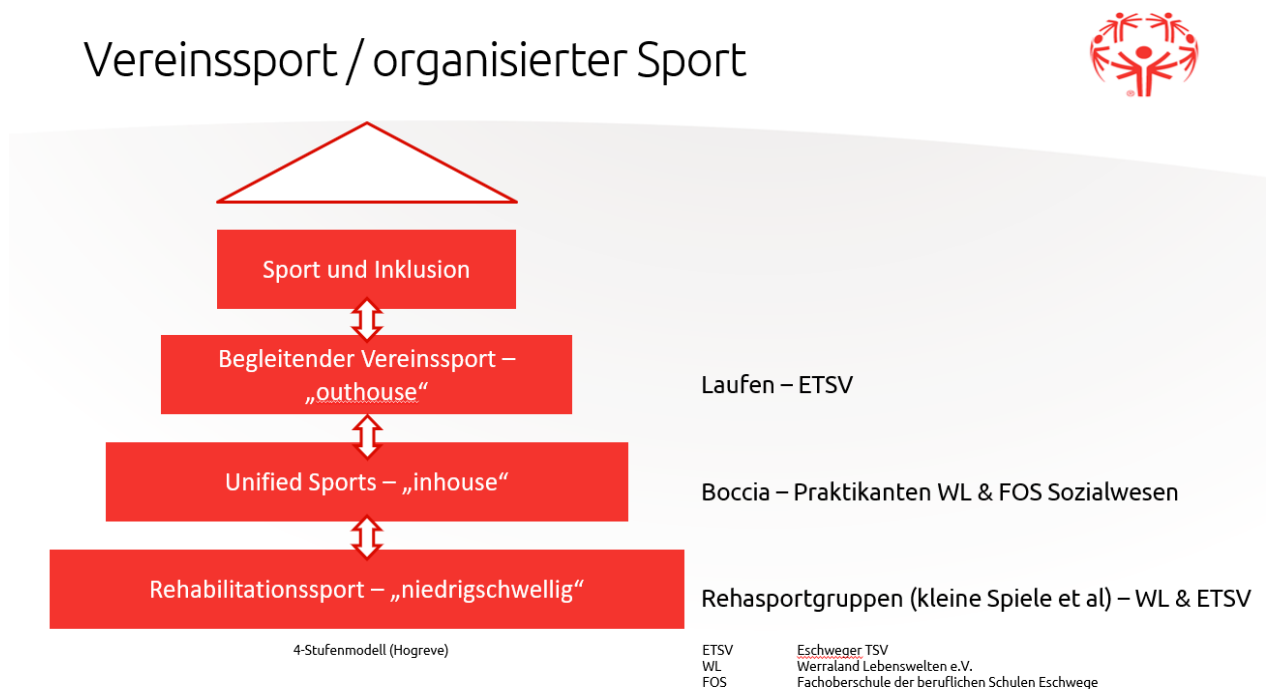


Abbildung 5

Rehabilitationssport – Einstieg

Innerhalb der Behindertenhilfe finden Bewegungsangebote statt. Nur über satzungsgemäß anerkannte Vereine, die als Leistungserbringer gegenüber Krankenkassen gelten, werden Zuschüsse gewährt.

In Kooperation mit den WL bietet der ETSV hier als Plattform Sportverein den niedrigschwelligen Einstieg.

Unified Sports® - Sprungbrett

Unified Sports (vgl. Abb 5) bringt eine Vielzahl Athlet*innen mit und ohne geistiges Handicap zusammen. Initiatoren von Unified Sportgruppen kommen sowohl aus der Behindertenhilfe als auch von Vereinen.

So dient Unified Sports einer Reihe von Menschen mit Handicap als Sprungbrett zum Vereinssport.

Begleiteter Vereinssport – Entwicklung

Mit Hilfe ausgebildeter Begleiter*innen finden Menschen mit Beeinträchtigung den Einstieg in Übungseinheiten von Sportvereinen, die wiederum ihr Angebot damit erweitern.

Die Teilnehmenden entwickeln sportliche Begabungen und können bestenfalls dauerhaft im Trainings- und Spielbetrieb öffentlicher Sportvereine teilnehmen.

Sport und Inklusion – „Brauch mer gar ned drüber redde!“

Volle Teilhabe am Vereinssport also „Brauch mer gar ned drüber redde!“

INKLUSION DURCH SPORT (IdS WMK)

Inklusive Sportstrukturen

Seite 4

Ansprechpartner
inklusive Sport-Gremien
Barrierefreiheit inkl. Willkommenskultur

Inklusive Sport-Aktionspläne

Seite 5

Inklusive (Sport)Veranstaltungen
Ehrenamt
Bildung

Unterstützende Maßnahmen

Seite 6

Netzwerkarbeit
Drittmittel
Öffentlichkeitsarbeit

INKLUSIVE SPORTSTRUKTUREN

Der WMK ist mit den Hauptpartnern Werraland Lebenswelten e.V. und der Sportjugend WMK / Sportkreis Werra-Meißner in den Jahren 2022-2024 federführend verantwortlich für die Entwicklung von IdS-WMK. Die Führungskräfte dieser Organisationen benennen je einen Ansprechpartner sowie einen Stellvertreter. Darüber hinaus werden zwei Menschen mit Handicap als Teilhabe-Beratende installiert.

Schirmherrin: Landrätin Nicole Rathgeber

Ansprechpartner:

Teilhabeberater	Kevin Faßhauer
WMK	Thomas Freitag
Werral. Lebenswelten	Erik Hogreve
Sportkreis/Sportjugend	Laura Heckmann

inklusive Sport-Gremien:

AG-Sitzung	Ansprechpartner (s.o.) + Einladungsgäste	monatlich
runder Tisch WMK	Führungskräfte (WMK - WL – SK/SpoJu) + AG + Einladungsgäste	3-4 x p.a.
Netzwerkveranstaltung	runder Tisch + öffentl. Einladung + überregionale Einladungsgäste	1 x p.a.
übr. Sitzungen	Special Olympics Vertreter + AG IdS-WMK	monatl.onl.

Barrierefreiheit

Bei Umbaumaßnahmen von kreiseigenen Sporthallen wird auf die Reduzierung von vorhandenen Barrieren geachtet. So gilt z.B. „Bei der Einschulung aber auch bei einem Schulwechsel werden für Kinder mit Beeinträchtigungen Fördergespräche geführt. An diesen Gesprächen nehmen je nach Art der Behinderung neben der Schulverwaltung, die Schulleitung, das Staatliche Schulamt, die zuständigen Mitarbeiter im FD Soziales, die Eltern und der FD Gebäudemanagement teil, um die bestmögliche Förderung für das Kind zu erreichen und eine Teilnahme am Regelunterricht zu ermöglichen“.

Willkommenskultur für Menschen mit Beeinträchtigungen:

Öffentliche Organisationen (Vereine, Kommunen, Schulen etc.) sowie deren Personen entwickeln eine Willkommenskultur. Beispiele mit aufsteigender Intensität:

Offenheit	bei Anfragen	Unified Sports, begleiteter Vereinssport
Einladungen	offene Angebote	Sportveranstaltungen
	zielgerichtete Angebote	bedürfnisangepasst an Sportler*innen (leichte Sprache etc)
aktive Teilhabe	Vereinssport ermöglichen	Schnuppertraining
		wiederholtes Training
		dauerhaftes Training inkl. Anpassungen von A-Z

AKTIONSPLÄNE

Inklusive (Sport)Veranstaltungen - Katalysator

Die Bandbreite reicht vom Einstieg durch niedrigschwellige Sportspielveranstaltungen über Qualifikations-Wettbewerbe (SO = Anerkennungswettbewerbe) bis hin zum Spielbetrieb in ortsnahen Sportvereinen.

Des Weiteren gibt es Veranstaltungen, die kein direktes Sporttreiben beinhalten. So richtet z.B. der WMK seine jährliche Sportlerehrung für besondere sportliche Leistungen seit 2014 mit einer Kategorie „Handicap“ aus. Gemeinsame Weihnachtsfeiern sind ein weiteres Beispiel für inklusive Veranstaltungen. Der Kreativität von Teilhabe am Vereinsleben durch Veranstaltungen sind keine Grenzen gesetzt.

Für viele Sportler sind Veranstaltungen der Höhepunkt ihres wöchentlichen Sporttreibens und dienen motivierend als Katalysator für weiteres und regelmäßiges Sporttreiben.

Ehrenamt - Herzstück

Hauptamtliches Personal (siehe Strukturen) ist als Basis bei IdS WMK unverzichtbar. Ehrenamtliche können sich von „Zuarbeit leisten“ über inklusives Sporttreiben als Unified Partner bis hin zur kompletten Übernahme von zielgerichteten Einzel-Aufgaben (Trainer etc.) engagieren.

Ehrenamtliches Engagement durch Athleten mit Handicap birgt zwei Perspektiven. Einerseits kann ein bestimmter Vereinsbedarf an ehrenamtlicher Tätigkeit gedeckt werden und andererseits gibt er den Menschen mit Handicap die Möglichkeit sich im Vereinsleben aktiv und selbstbestimmt einzubringen.

Der deutsche Vereinssport lebt vom Ehrenamt – auch bei inklusivem Sport ist es das Herzstück.

Bildung – Nachhaltigkeit

„Bildung ermöglicht es dem Einzelnen, die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt besser zu verstehen, mit Wandel und Risiken umzugehen und verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen“. (vgl. UNESCO <https://www.unesco.de/bildung>)

Die Special Olympics Deutschland Akademie konzentriert sich bei der Bildungsarbeit für und mit Sportler mit Handicap auf die gesellschaftlich bedeutsamen Kernthemen Teilhabe, Inklusion und Selbst- und Mitbestimmung (vgl. SODA <https://specialolympics.de/sport-angebote/sod-akademie/bildung/>)

Menschen ohne Handicap können durch inklusive Sport-Bildungsmaßnahmen für das Thema sensibilisiert werden, Sicherheit im Umgang mit Menschen mit Handicap erwerben oder sich als Übungsleiter für inklusive Sportgruppen ausbilden lassen.

Bildung stärkt Demokratie, fördert Toleranz und eine weltbürgerliche Haltung. Zugleich ist Bildung Voraussetzung für Nachhaltigkeit. (vgl. UNESCO ebda.)

UNTERSTÜZENDE MAßNAHMEN

Netzwerkarbeit – Multiplikatoren

Netzwerke mit lokalen Sportvereinen sowie mit Sportverbänden und deren Einzelpersonen bieten als Multiplikatoren die Perspektive über die Bereiche des Sports hinaus auch in die „externe“ Gesellschaft zu wirken. Diesen Schatz gilt es im Sinne von IdS-WMK mit professioneller Netzwerkarbeit zu heben, zu entwickeln und zu pflegen.

Drittmittel – Wege zur Refinanzierung

Die finanziellen Ressourcen von Menschen mit Beeinträchtigung sind häufig begrenzt. Ob für Trainingsbekleidung zur Ausübung von Training oder Kostenbeteiligungen zur Teilnahme an Wettbewerben Bedarf dann der Unterstützung durch Drittmittel.

Darüber hinaus gilt es für den organisierten Sport im Rahmen von IdS-WMK für geplante Maßnahmen wie inklusive Sportveranstaltungen, Aufwandsentschädigungen für ehrenamtliche Übungsleiter und Bildungsmaßnahmen Finanzmittel einzuplanen.

Dabei können Drittmittel aus Rehasport, Zuschüssen (siehe z.B. Projektmittel „Vielfalt-Inklusion und Integration“ der Sportjugend oder Sportpass der Sportjugend WMK), Spenden & Sponsoring, aber auch Eigenmittel der Sportler mit Beeinträchtigungen einen Beitrag zur Refinanzierung leisten.

Besonders das Projekt „170 Kommunen“ mit seiner exponierten Bedeutung soll als Anlass genommen werden die Notwendigkeit einer professionellen Aufbereitung und der öffentlichen Zugänglichkeit vorzunehmen.

Öffentlichkeitsarbeit – mehr als Werbung (PR & Marketing)

Es gibt eine Reihe von Vorteilen bei der Öffentlichkeitsarbeit im Sport. So ist Sport häufig „positiv besetzt“, weckt Emotionen, die durch Fotos sehr gut dargestellt werden können. Des Weiteren erhöht sich eine nachhaltige Wirkung von Inklusion durch wiederholte Berichterstattung, was insbesondere über eine Reihe von inklusiven Wettbewerben sehr gut möglich ist.

Marketingmaterialien (Flyer, Werbebanner etc.) vereinfachen und transportieren die Kommunikation, Darstellung sowie Dokumentation von inklusivem Sport.

Öffentlichkeitsarbeit dient der Außendarstellung von IdS-WMK und den Kooperationspartner sowie deren beteiligten Personen. Im Mittelpunkt jedoch stehen stets die Sportler mit Beeinträchtigung. Viele Menschen mit Handicap sehen sich fehlender gesellschaftlicher Anerkennung ausgesetzt. Außerdem können sie sich aufgrund ihrer Beeinträchtigung häufig nicht wie gesellschaftlich gewohnt selbst adäquat vertreten.

Eine zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit gibt den Menschen mit Handicap eine Stimme und eine gesellschaftliche Anerkennung - wirkt also gleich vielfach gut und ist mehr als nur Werbung.

Gesundheit und Familien

Die Themen Gesundheit und Familien werden an dieser Stelle nur benannt. Nicht weil sie unwichtig sind, sondern es so große Gebiete umfasst, dass sie nur als gesonderte Projekte seriös bearbeitet werden können. Das kann gerne zu einem späteren Zeitpunkt als Anknüpfung an IdS-WMK erfolgen. An dieser Stelle wird davon ausgegangen, dass Sporttreiben per se ein Gesundheitsfaktor ist.

Zusätzlich sei darauf hingewiesen, dass es bei Special Olympics mit dem Familienprogramm und Healthy Athletes (Gesundheit) sogenannte Nichtsportprogramme gibt.

Sonstiges

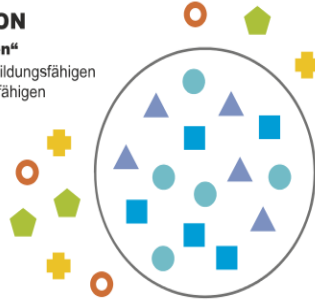
An dieser Stellen können neben Hinweis auf Mobilitäts-Service vs. ortsnahe Sporttreiben weitere Begriffe ergänzt werden.

ANHANG – großformatige Abbildungen zur besseren Lesbarkeit nochmal:

EXKLUSION

„Ausschließen“

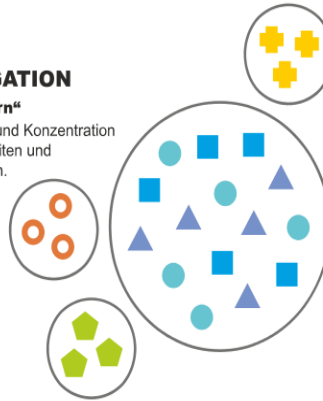
Trennung von Bildungsfähigen und Bildungsunfähigen



SEGREGATION

„Aussondern“

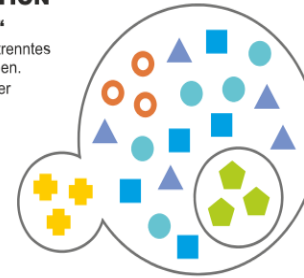
Separierung und Konzentration nach Fähigkeiten und Eigenschaften.



INTEGRATION

„Eingliedern“

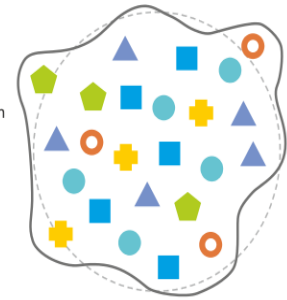
Fügt vorher Getrenntes wieder zusammen. Gemeinsam aber nebeneinander.



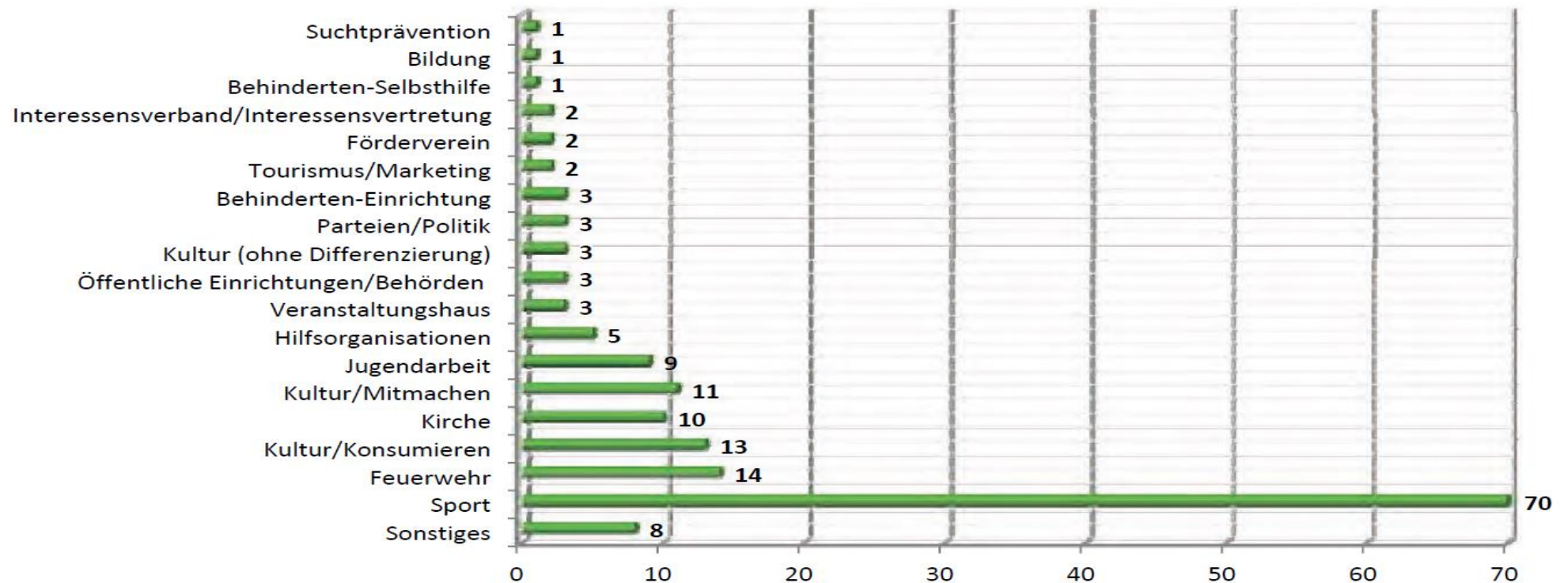
INKLUSION

„Einschließen“

Alle gemeinsam. Die Struktur passt sich den individuellen Bedürfnissen an.



Gruppenzuordnung der beantworteten Fragebögen



Was ist der Unterschied?



Special Olympics

Gegründet: 1968
Athleten: Breitensportler mit geistiger Behinderung
Klassifizierung: Einteilung in homogene Leistungsgruppen
Sportarten: 35
Rhythmus: Special Olympics Sommer- und Winterspiele alle 4 Jahre
über 108.800 Wettbewerbe pro Jahr in 172 Ländern



Paralympics

Gegründet: 1989
Athleten: Leistungssportler mit körperlicher Behinderung
Klassifizierung: System nach Art und Schwere der Behinderung
Sportarten: 28
Rhythmus: Paralympische Sommer- und Winterspiele alle 4 Jahre



Olympia

Gegründet: 1894
Athleten: Leistungssportler mit höchstem sportlichen Niveau
Sportarten: 35
Rhythmus: Olympische Sommer- und Winterspiele alle 4 Jahre

alle Angaben ohne Gewähr

Vereinssport / organisierter Sport

